

Aufgabenbeispiele für Klassen der Flexiblen Grundschule

Zentrales Kernelement der Flexiblen Grundschule ist es, die vorhandene Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Klasse als Chance zu sehen und sie für das Lernen fruchtbar zu machen. Um den Unterricht entsprechend zu planen und zu organisieren, spielen Entscheidungen eine Rolle, die zum einen die Qualität der Lerninhalte und Aufgabenstellungen betreffen, zum anderen die Methoden und Lernformen im Unterricht.

(Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst / Stiftung Bildungspakt Bayern (Hrsg.) (2014). Flexible Grundschule. Dokumentation, Ergebnisse, Empfehlungen für die Praxis. München, S. 56).

Die Aufgaben für die Flexible Grundschule wurden in den entsprechenden Klassen erprobt, sie eignen sich aber ebenso für Jahrgangsklassen, da auch dort Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam lernen.

Die Beispiele zeigen, wie die Heterogenität der Klasse in verschiedener Weise genutzt wird. Am rechten Rand jedes Aufgabenbeispiels finden sich daher Hinweise und didaktische Kommentare in Form von Sprechblasen. Den Leserinnen und Lesern wird so verdeutlicht, worauf bei der jeweiligen Aufgabenstellung zu achten ist.

Wir untersuchen die zweite Silbe

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Deutsch
Zeitraumen	zwei Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	kleine Karteikarten Wörterliste (aus: Piri Fibel, Klett Grundschulverlag 2014, Piri 2 Das Sprach-Lese-Buch, Klett Grundschulverlag 2014)

Kompetenzerwartungen

D 1/2 4 Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

D 1/2 4.3 Sprachliche Strukturen in Wörtern, Sätzen, Texten untersuchen und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden Vokale und Konsonanten, um Laute und den Aufbau von Silben richtig zu beschreiben.
- finden in Wörtern häufig wiederkehrende Wortbausteine (z. B. Vorsilben *un-*, *ver-*, *vor-*, oder Endsilben *-en*, *-er*, *-el*), um Lesen und Schreiben zu automatisieren.

**D 1/2 4.4 Richtig schreiben
Phonologisches und silbisches Prinzip nutzen**

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nutzen die Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten, um den Vokal als Silbenkern zu bestimmen.
- schreiben unbetonte Endsilben (Konsonant + *-e*, *-el*, *-er*, *-en*) richtig.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunächst alleine und sammeln zweisilbige Wörter. In der Gruppe tragen sie die Wörter zusammen und markieren den Silbenkern in der zweiten Silbe. Der Begriff *Silbenkern (Königslaut)* wurde bereits erarbeitet.

Zusammen bringen sie das Wortmaterial in eine begründbare Ordnung und erstellen Gruppenplakate. Im Anschluss formulieren sie eine Erkenntnis, die sie im Klassenplenum vorstellen.

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag

- Suche aus deiner Wörterliste Wörter mit zwei Silben.
- Markiere den Silbenkern (Königslaut) in der zweiten Silbe.
- Findet in der Gruppe eine Ordnung. Was fällt euch auf? Schreibt eure Entdeckungen auf.

Vokale werden am Schuljahresbeginn gleichzeitig auch unter den Begriffen *Königslaut* und *Silbenkern* eingeführt. Diese bildhafte Darstellung (mit dem Symbol der Krone über dem Vokal) hebt die Bedeutung des Silbenkerns hervor.

Hinweis zum Unterricht

Im Vorfeld wurde schon viel mit dem silbischen Prinzip gearbeitet. So ist den Schülerinnen und Schülern bekannt, dass in jeder Silbe ein Vokal (Königslaut) wohnt. Die zweite Silbe wird in dieser Stunde zum ersten Mal genauer untersucht. Sie dient als Einstiegsstunde, um sich im Anschluss den Endsilben *-er*, *-el*, *-en* intensiver zu widmen.

1. Think:

Zunächst sammelt jedes Kind aus seinem Lese- oder Sprachbuch mindestens 10 Wörter mit zwei Silben, die es auf Karteikarten schreibt.

2. Pair:

Mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner kontrollieren sie, ob die Wörter zwei Silben haben (eventuell Silbenbogen einsetzen) sowie die richtige Schreibung. Beide markieren den Silbenkern der zweiten Silbe. Hier fällt den meisten Paaren das häufige Auftreten des Buchstabens *e* auf.

3. Share:

Je zwei Paare finden sich zu einer Vierergruppe zusammen und ordnen die gesammelten Wörter. Zusammen überlegen sie, wie sie einen Erkenntnissatz formulieren können und schreiben ihr Ergebnis auf das Plakat.

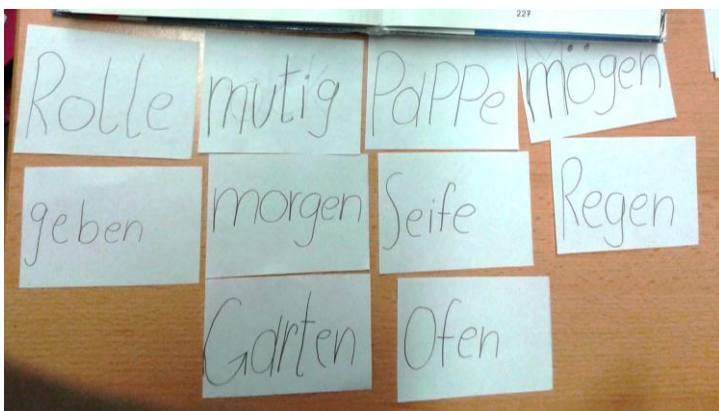
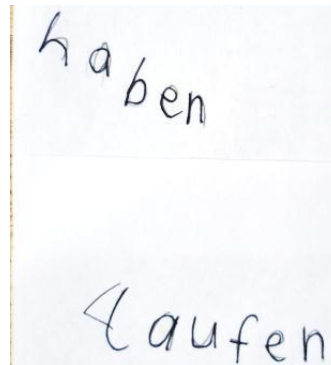
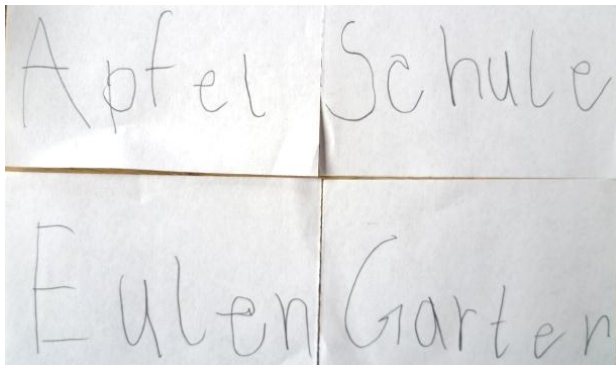
4. Plenum:

Im Plenum stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor und reflektiert über die gemeinsame Arbeit und Vorgehensweise.

Die Abfolge der Arbeitsschritte in dieser Einheit entspricht der Struktur kooperativer Arbeitsprozesse (nach Norm Green). Sie hat sich vor allem auch für die Erarbeitung neuer Lerninhalte bewährt.

Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Think



In dieser ersten Phase arbeiten die Schülerinnen und Schüler alleine und sammeln unterschiedliche zweisilbige Wörter. Auch für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ist das eine lösbare Aufgabe, wie das linke Beispiel zeigt.

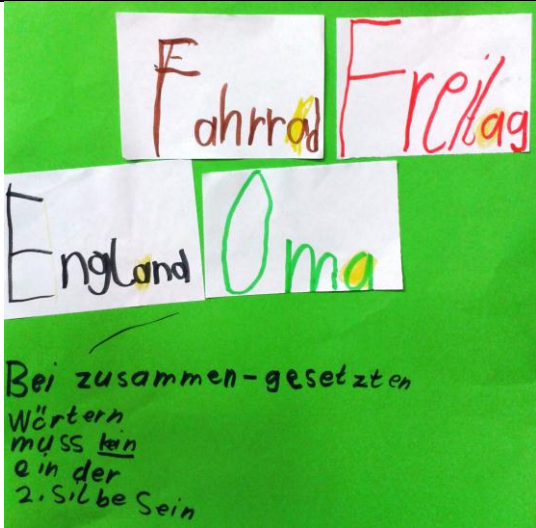
Pair

	<p>Gemeinsam in Partnerarbeit markieren die Kinder den Silbenkern der zweiten Silbe.</p> <p>Diese Schülerin im ersten Schulbesuchsjahr formuliert schon ihre erste Erkenntnis im Austausch mit ihrem Partner.</p> <p>„Bei laufen habe ich das e nicht gehört. Bei den anderen Wörtern schon. Da steht es ganz am Ende.“</p>
--	---

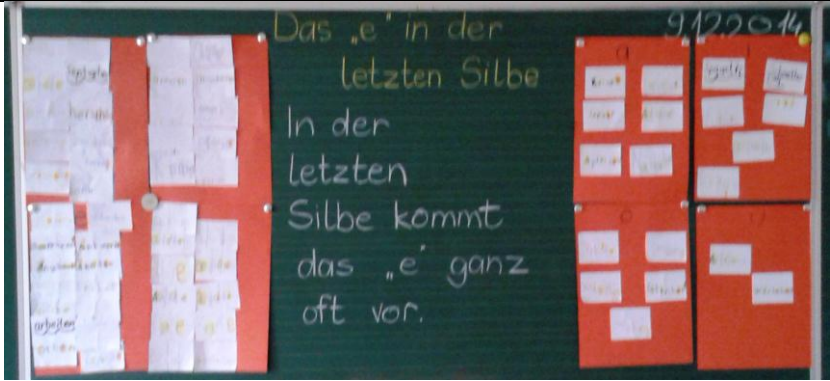
Share

	<p>In dieser Gruppe stellen die Schülerinnen und Schüler drei Plakate mit Wörtern vor, die in der zweiten Silbe ein e haben.</p> <p>Auf einem anderen Plakat sind nur vier Wörter aufgeklebt, die kein e in der zweiten Silbe enthalten.</p> <p>Ihre Erkenntnis haben sie dementsprechend formuliert.</p>
<p>Das e kommt in der deutschen Sprache oft vor. Das e kommt in der zweiten Silbe meistens vor.</p>	
	<p>Dieser leistungsstarken Gruppe fällt auf, dass ihre Wörter ohne e als Silbenkern aus einer anderen Sprache kommen.</p> <p>Zur Kontrolle schlagen sie im Wörterbuch nach und überprüfen ihre Feststellung.</p>

Diese Gruppe erinnert sich an die Silbenarbeit des letzten Schuljahres und die Erkenntnisse über den Gebrauch des langen <-ie>.

	<p>Diese heterogene Gruppe zieht zusätzlich einen Bogen zu zusammengesetzten Nomen, die im zweiten Schulbesuchsjahr gerade behandelt wurden.</p>
<p>Bei zusammengesetzten Wörtern muss kein e in der zweiten Silbe sein.</p>	

Hinweise zum weiteren Lernen

	<p>Die neu gewonnene Erkenntnis, dass das e häufig in der Schlussilbe steht, wird zunächst an drei- und mehrsilbigen Wörtern überprüft.</p>
---	---

Daran schließt sich die Unterrichtseinheit über die unbetonten Endsilben (-er, -el, -en) an.